

**Basisdaten**

|  |   |
|--|---|
| <b>Inventarnummer</b>                        | SMBS_1709-0594-00   |
| <b>Alte Inventarnummer</b>                   | A III c 656; Vw 4.0-52/8                                  |
| <b>Standort</b>                              | <a href="#">Städtisches Museum Braunschweig</a>           |
| <b>Objektbezeichnung</b>                     | Sichel  |
| <b>Sammlungsort</b>                          | Afrika, Kamerun, Region Extrême-Nord,<br>"Mandaragebirge" |
| <b>Material</b>                              | unbestimmt  |
| <b>Maße</b>                                  | H: 49, 8 cm   |
| <b>Teile</b>                                 | Keine Zuordnung   |
| <b>Technik</b>                               | unbestimmt  |
| <b>Datierung</b>                             | vor 1905  |
| <b>Verknüpfte Personen und Institutionen</b> | <a href="#">Kurt Strümpell</a>                            |
| <b>Konvolut</b>                              | 3. Konvolut Strümpell                                     |
| <b>Typ</b>                                   | Ethnographica   |
| <b>Kulturelle Zuschreibung</b>               | keine Zuschreibung  |

---

## Erweiterte Beschreibung

Die frühere Objektbezeichnung war „Wurfeisen“. In Absprache mit Tevodai Mambai (2021) von IB zu „Sichel“ geändert. Sie konnte im Krieg/Kampf verwendet werden, wurde aber auch bei Festen oder Beerdigungen von Angehörigen verschiedener Ethnien, die in den Bergen in der Region Extrême-Nord leben, beim Tanz getragen. Heute wird es als Zeichen kultureller Zugehörigkeit oder als Schmuck getragen, z.B. bei öffentlichen Anlässen oder Feierlichkeiten. Die Grundform der Sichel ist sehr ähnlich bei verschiedenen Ethnien. Die Motive auf der Klinge unterscheiden sich je nach den Vorlieben der jeweiligen Schmiede. Sie können heute von Männern und Frauen getragen werden, von Frauen v.a. zum Tanz und von Männern als Schmuck/Prestigeobjekt. - Mit „Ngili Wuhum“ war vermutlich das heutige Guili gemeint. Der Ort befindet sich im heutigen Extrême-Nord im Departement Mayo-Tsanaga, an der Grenze zu Nigeria. Er wird v.a. von den Bana gewohnt. Was es mit der Bezeichnung „Wuhum“ auf sich hat, ist nicht nachvollziehbar (Tevodai Mambai und Isabella Bozsa, 8.09.2021).

## Dokumentation

---

|  |  |
|--|--|
| Zugangsjahr zur Sammlung   | 1905   |
| Zugangsart zur Sammlung  | unbekannt  |
| Zugang von   | Kurt Strümpell   |
| <b>Provenienz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• 1905 erworben von/vom Städtischen Museum Braunschweig (seit 1861) als Schenkung bei/beim Kurt Strümpell.</li><li>• 1905 erworben von/vom Kurt Strümpell (1872-1947) durch unbekannte Erwerbsart bei/beim unbekannter Person.</li></ul> | <b>Bemerkungen</b> <p>Die Angaben zum Datum des Erwerbs der Sammlung durch das SMBS variieren in diesem Konvolut und sind hier entsprechend der Angaben des damaligen Konservators Otto Finsch auf den Karteikarten angegeben.</p> |
| Kürzel der Bearbeiterin/ des Bearbeiters   | IB<br>AH   |
| Forschungsjahr der letzten Bearbeitung   | 2021   |
| Forschungsmonat der letzten Bearbeitung  | 03   |
| Forschungstag der letzten Bearbeitung  | 15   |
| Status   | Provenienz noch nicht bearbeitet   |

## Weiterführende Informationen

---

### Weiterführende Literatur

Beschrieben in: D. Hecht, „Katalog der afrikanischen Sammlung im Städtischen Museum Braunschweig. Braunschweiger Werkstücke ; 37“. Waisenhaus-Buchdr. und Verl., Braunschweig, 1968.; Literatur in Zusammenhang: „Waffen aus Zentral-Afrika. Afrika-Sammlung ; 2“. Museum für Völkerkunde, Frankfurt am Main, 1985.; Literatur in Zusammenhang: R. Wente-Lukas, „Die materielle Kultur der nicht-islamischen Ethnien von Nordkamerun und Nordostnigeria. Studien zur Kulturkunde ; 43“. Steiner, Wiesbaden, 1977.

---

### Objekt URL

[https://www.postcolonial-provenance-research.com/datenbank/exposition/smbbs\\_1709-0594-00/](https://www.postcolonial-provenance-research.com/datenbank/exposition/smbbs_1709-0594-00/)